

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Halle und unfern unmittelbaren Umkreis: 20 Sgr. Durch die resp. Post: Anhalten 1840 22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von Kirchner und Schwesfke, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Creusschen Buchhandlung Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Maximilian C. G. Schwesfke.)

No. 272.

Halle, Donnerstag den 19. November  
Hierzu eine Beilage.

1840.

## Deutschland.

Halle, den 18. Novbr. Auf Anlaß der, unserm allverehrten Könige Friedrich Wilhelm dem Vierten geleisteten Erbhuldigung, hat heute der übliche Festzug der hiesigen Salzwirker, mit dem von Sr. Majestät geschenkten Pferde und der ebenfalls von königlicher Huld verliehenen neuen Fahne, stattgefunden. Einem uralten Herkommen gemäß hatten die früheren Landesherren, die Erzbischöfe von Magdeburg, welche die Huldigung in Halle persönlich einzunehmen pflegten, das Ross, auf welchem sie zu Rathhause geritten, der Salzwirker-Brüderschaft überlassen, worauf dasselbe von dem ältesten Halloren bestiegen, ein Umritt um die vier Salzbrunnen im Thale gehalten und das Pferd von dem Landesfürsten gewöhnlich später wieder ausgelöst wurde. Nachdem das Erzstift Magdeburg im Jahre 1680 an das Brandenburgische Haus gelangt, ist von den Regenten des letztern jene Ge- rechtsame fortwährend aufrecht erhalten worden. So schenkte der große Kurfürst bei der persönlich eingenommenen Huldigung sein Leibpferd, welches mit einer rothsammetnen, schön bordirten Decke belegt war; Kurfürst Friedrich der Dritte, nachheriger König Friedrich der Erste, der ebenfalls persönlich die Huldigung empfing, verehrte gleichfalls sein Leibpferd; Friedrich der Große ließ bei der Huldigung am 2. Aug. vor hundert Jahren durch den königlichen Commissarius ein Pferd mit schwarzer Ausrüstung übergeben, und noch erinnern sich gewiß viele unserer Leser, wie König Friedrich Wilhelm der Dritte, nach der Befreiung unserer Stadt von fremder Zwingsherrschaft, den Salzwirkern einen stattlichen Kappen verehren ließ. Auch unser jetzt regierender König hatte dem alten Herkommen seine Bestätigung huldreich zugesagt, und es war bereits vor mehreren Wochen ein schwarzer Hengst hierher übersandt worden, dem in diesen Tagen die neue Fahne nachfolgte, welche die in Berlin bei der Huldigung gegenwärtig gewesenen Obersiedemeister Hohnsdorff und Vicemeister Frosch dort schon in Empfang genommen und im festlichen Aufzuge getragen hatten.

Den heutigen, zur Uebergabe der beiden königlichen Geschenke bestimmten Tag begrüßte am frühen Morgen vom Thalhause herab der Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen Kö-

nig der Ehren.“ Gegen 10 Uhr versammelten sich in der Halle sämtliche Salzwirker, um den Festzug nach dem Oberbergamts-Gebäude auf dem Domplatz anzutreten. Im Allerhöchsten Auftrage übergab hier der Geheime Ober-Bergrath und Bergbauhau- mann Martins, im Beisein der Mitglieder des Ober-Berg- amtes, mittels einer Rede, das Pferd und die Fahne, worauf der älteste Vorsteher, Carl Ehdnert, im Namen der Brüdersch- aft den ehverbietigsten Dank aussprach, und der älteste Hallo- re, Gottlieb Kuguske (geb. den 14. Octbr. 1761), auf das, mit einer blauen sammetnen und mit breiten silbernen Treffen besetzten Decke versehene Ross gehoben ward. Der Rückweg wurde demnächst in folgender Ordnung angetreten: zuerst der Salzwir- kerbote; sodann ein Chor Musici; der Brüderhauptmann; ein Tambour; der Fähnrich mit der neuen Fahne, welche aus hellblauer Seide gefertigt ist und auf der einen Seite den köni- glichen Namenszug, auf der andern den Preussischen Adler mit der Ueberschrift Saum unique und der Jahreszahl 1840 trägt; ferner kamen die vier Vorsteher; die zwei Huldigungs-Depu- tirten; die Hälfte des Ausschusses; der Ritter auf dem köni- glichen Pferde, ein alterthümliches Schwert haltend, und umge- ben von zwei Schildknappen und einem Schildträger, der Schild und Dolch führte, so wie von Salzwirkern, welche große Schlachtschwerter, sogenannte Weiddefäuser trugen; sodann die zweite Hälfte des Ausschusses; ein Officier, hinter welchem drei Fähnriche mit Fahnen; ein Tambour; ein zweites Chor Musici; und endlich der übrige Zug der Salzwirker, welche sämmtlich mit Ober- und Untergewehr bewaffnet waren. Der Zug bewegte sich über den Markt, die Schmeerstraße ent- lang nach der Halle, wo zuvörderst die Brunnen um- ritten wurden. Nachdem darauf die Brüderschaft einen Kreis geschlossen, hielt der Ritter eine Festrede, nach deren Beendi- gung Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Lebehoch unter Abfeuerung der dort aufgestellten Geschützstücke ausgebracht wurde. Das Lied: „Nun danket Alle Gott“ und eine von dem Brüderhauptmann gehaltene Rede beschloß die Feierlichkeit im Thale; die Abendstunden aber vereinigten die Brüderschaft zu einer festlichen Zusammenkunft, bei welcher sich noch spät und jubelnd der Dank gegen den erlauchten Herrscher aussprach, der unser uralten Hermundurenstadt eine solche Feier gewährt hat.

Berlin, d. 17. November. Der Geheime Legations-Rath außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sicilianischen Hofe, von Küster, ist aus Schlesien, und der Kammerherr und Geschäftsträger am Päpstlichen Hofe, von Buch, von Rom hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der Garde-Infanterie, von Ködder, ist von hier nach Neu-Strelitz abgereist.

Aachen, d. 2. Nov. Gestern hat endlich unser würdiger Konsistorialrath, Herr Claesse, von Rom die Bestätigung seiner Ernennung zum Probst des hiesigen Dom-Kapitels erhalten — einer Würde, zu welcher er schon vor längerer Zeit von der Königl. Regierung erhoben worden war. Nicht geringe Freude hat auch das Geschenk erregt, welches der König der Stadt mit den ihr früher gehörigen Portraits Napoleons's und Josephinen's gemacht hat. Das Vertrauen, welches der Monarch dadurch in unsere Bewohner gesetzt hat, hat die allgemeine Sympathie für ihn noch verstärkt.

Karlsruhe, d. 12. November. Immer noch kreisen die Gerüchte von einer bevorstehenden Bewaffnung Deutschlands, namentlich gegen die westliche Gränze hin, und immer noch ist gewiß, daß nur von Vorsichtsmaßregeln in vorbereitendem Sinne die Rede sein kann, nirgends aber an eine außergewöhnliche Truppenmobilisirung vorerst noch gedacht wird. Es ist zwar richtig, daß in Baiern beurlaubte Truppen einberufen worden, allein nur beurlaubt gewesene Rekruten, die noch nicht gedient haben, einegerzitt und nach Rheinbaiern zur Verstärkung der dortigen Garnisonplätze gesendet werden sollen. Bei der wirklich schwachen Verteidigung des Deutschen Oberheins ist es um so nöthiger, daß die Bundesfestung Landau in besten Verteidigungsstand gesetzt wird. In den letztern Tagen ist eine über die Maßregeln zum Schutze des Oberheins sprechende Broschüre hier in Karlsruhe erschienen, welche großes Aufsehen erregt, da sie in starken Ausdrücken abgefaßt ist und am Schlusse auf die Versprechungen des Wiener Kongresses hinweist. Am Deutschen Bundestag wird diese Schrift nicht unbeachtet bleiben.

Man schreibt aus Luxemburg: Die Ursache der Entlassung des Hrn. Hassenpflug soll folgende sein: Vor 6 Monaten befahl der König, die öffentlichen Gelder in den Kassen des Großherzogthums nach dem Haag zu senden. Hr. Hassenpflug weigerte sich dessen, weil es ungerecht sei, die Gelder anders als zum Besten des Landes zu verwenden. Der König erwiderte: Er habe seit der Revolution bis zu dem Augenblicke, wo er wieder zum Besitze des Landes gekommen, Vorschüsse für die Zahlung der Gehalte gemacht; diese müsse er wieder haben. Die Vorschüsse wurden auf 800,000 Fr. berechnet und diese aus den Kassen, in welchen über 2 Millionen waren, genommen, und zugleich befohlen, das andere Geld nach dem Haag zu senden. Hr. Hassenpflug gab hierauf seine Entlassung am 20. Aug. ein; am 17. Oct. erhielt er die Nachricht, daß sie angenommen sei und er legte sofort seine Funktionen nieder und verließ das Land.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Novbr. (Note Lord Palmerstons an Lord Granville aus Anlaß der letzten Note des Hrn. Thiers.) Der „Globe“ veröffentlicht heute nachstehendes Aftenstück:

Lord Palmerston an Lord Granville.

Ministerium des Auswärtigen, d. 2. Nov. 1840.

Mylord! Die Depesche des Hrn. Thiers an Hrn. Guizot vom 8. Oct., welche der Regierung Ihrer Maj. durch Hrn. Guizot am 10. Oct. amtlich mitgetheilt wurde, gewährte der Regie-

rung Ihrer Maj. die lebhafteste Befriedigung durch die darin enthaltenen erneuerten Versicherungen, daß die Liebe zum Frieden eine beständige Gesinnung der französischen Regierung ist; daß Europa auf die Uneigennützigkeit Frankreichs in Betreff der Angelegenheiten der Levante rechnen kann; daß Frankreich das Fortbestehen des türkischen Reichs, in seiner Integrität und Unabhängigkeit, als wesentlich für die theuersten Interessen Europas betrachtet, weil der Sturz dieses Reichs die Macht der benachbarten Staaten auf Kosten des allgemeinen Gleichgewichts vermehren würde; und daß Frankreich alle seine Mittel der Bewahrung des Friedens und der Aufrechthaltung des Gleichgewichts der Macht in Europa widmen werde. Diese Versicherungen stimmen in der That mit allen früheren diplomatischen Mittheilungen, welche Ihrer Maj. Regierung von der französischen Regierung während des Fortgangs dieser Unterhandlungen empfangen hat, genau überein; und sie sind in den Augen der Regierung Ihrer Maj. von hohem Werthe als Pfänder, daß, trotz einiger Ansichten- und Verschiedenheiten zwischen den Mächten von Europa über die besonderen Detailpunkte, dennoch das allgemeine Einvernehmen aller großen Mächte von Europa über die Grundprincipien, welche ihrem Benehmen in diesen Angelegenheiten zur Richtschnur dienen mußten, jede Unterbrechung des Friedens verhindern werden. Der Hauptgegenstand der Depesche des Hrn. Thiers ist das Edikt des Sultans, welches Mehemed Ali seines Gouvernements von Aegypten beraubt; und meine Depeschen an Ew. Excell. vom 17. ultimo, und an Lord Ponsby vom 15. ultimo, welche der französischen Regierung mitgetheilt worden sind, enthalten eine so vollständige Darlegung der Ansicht, welche die Regierung Ihrer Maj. von dieser Maßregel sich angeeignet hat, daß ich nicht nothwendig habe, bei dem jetzigen Anlasse irgend etwas über diesen Punkt weiter hinzuzufügen. Es giebt jedoch einige Bemerkungen, welche sich der Regierung Ihrer Maj. über einige Stellen der Depesche des Hrn. Thiers aufgedrungen haben, und welche der Erwägung des französischen Kabinetts zu unterstellen Ew. Excell. hiermit angewiesen wird. Hr. Thiers sagt, daß Frankreich, indem es mit gewissenhafter Treue den Zustand von Europa annahm, wie er aus den Verträgen hervorging (worunter, wie anzunehmen ist, die Verträge von 1815 gemeint sind) darunter verstanden habe, daß dieser Zustand nicht verändert werden solle, weder zum Vortheil noch zum Schaden irgend einer bestehenden Macht. Mit dieser Auffassung stimmt die Regierung Ihrer Maj. vollkommen überein; und Ihrer Maj. Regierung erachtet, daß eine Uebereinkunft, welche zum Zwecke hat, die Losreißung Aegyptens und Syriens vom türkischen Reiche zu verhindern, mit dieser Auffassung in genauem Einklange steht, und sowohl mit ihrem Buchstaben, als mit ihrem Geiste in Uebereinstimmung ist. Hr. Thiers behauptet, daß die Integrität des ottomanischen Reichs die Küsten des schwarzen und jene des rothen Meeres umfasse, und daß es eben so wichtig sei, die Unabhängigkeit von Aegypten und Syrien, als die des Bosphorus und der Dardanellen aufrecht zu halten. Ihrer Maj. Regierung aber setzt voraus, daß durch diese Stelle keineswegs gesagt werden soll, daß die darin erwähnten besonderen Theile des türkischen Reichs einzeln unabhängig gemacht werden sollten, weil dies eine Auflösung des türkischen Reichs sein würde, sondern vielmehr, daß die souveräne Gewalt, welche das gesammte türkische Reich regiert, im Stande sein solle, ihre oberherrliche Autorität mit gleicher Unabhängigkeit von ausländischer Kontrolle eben so vollkommen und vollständig am Ufer des rothen Meeres, wie an dem des schwarzen, in Aegypten und Syrien eben so, wie am Bosphorus und den Dardanellen auszuüben. Dieser Ansicht pflichtet die Regierung Ihrer Maj. bei, und die Maßregeln, welche jetzt seitens der vier Mächte in Hinsicht auf Syrien im Laufe der

Vollziehung sind, scheinen der Regierung Ihrer Maj. genau auf Förderung dieser Ansichten hinzuzielen. In so weit also ist Ihrer Maj. Regierung erfreut, sich mit den in Hrn. Thiers's Depesche niedergelegten Aufstellungen im Einvernehmen zu finden; aber Ihrer Maj. Regierung kann nicht auf gleiche Weise der darin ausgedrückten Ansicht zustimmen, daß die gegenwärtige Lage des Pascha von Aegypten ein wesentliches Element des Gleichgewichts der Macht in Europa ist. Der gesammte Bescheidgrund des Hrn. Thiers für diesen Punkt scheint auf der Annahme zu beruhen, daß die fortdauernde Existenz Mehemed Ali's in seiner gegenwärtigen Stellung als Pascha von Aegypten eine Quelle der Stärke für den Sultan, und den Sultan um so besser zu befähigen geeignet sei, sich gegen auswärtige und innere Gefahr zu verteidigen. Es wird jedoch zugegeben, daß Mehemed Ali ein Statthalter ist, welcher gegen seinen Souverän von eben der Autorität Gebrauch macht, die ihm zum Besten dieses Souveräns anvertraut worden ist, und welcher zu Feindseligkeiten gegen die oberste Gewalt des Staates die Hülfquellen — militärische, seeische und finanzielle — eines wichtigen Theiles des Reiches selbst verwendet; kurz, wenn er, um die Worte der Depesche zu gebrauchen, „ein gegen seinen Herrn ungehorsamer Pascha, und von allen Arten fremder Einflüsse abhängig“ ist, so ist auch augenfällig, daß die fortgesetzte Existenz eines Unterthans in solchem Stande der Insubordination und der Feindschaft gegen seinen Souverän eine Quelle der Schwäche, und nicht der Stärke, für diesen Souverän sein, und ihn eher weniger als mehr zur Vertheidigung gegen auswärtige oder einheimische Gefahr befähigen, somit also, gemäß den Grundsätzen der Depesche des Hrn. Thiers, das Gleichgewicht der Macht verlegen muß. Die Ansicht der türkischen Regierung aber, von welcher man wohl zugeben darf, daß sie über diese Angelegenheit ein kompetenter Richter sei, ist seit einiger Zeit die gewesen, daß die fortgesetzte Existenz Mehemed Ali's in seinem gegenwärtigen Stande militärischer Macht, und mit seinen feindlichen Absichten gegen den Sultan, unverträglich mit dem innern Frieden und der Integrität des ottomanischen Reichs, und vernichtend für die Unabhängigkeit des Sultans bezüglich seiner Verhältnisse zu den fremden Mächten sei; und unzweifelhaft hat die Erfahrung der letzten paar Jahre nur zu vollständig bewiesen, daß diese Ansicht nicht ungegründet war. Die Ausdehnung der Grenzen, innerhalb welcher es nothwendig sein mag, die übertragene Autorität Mehemed Ali's zu beschränken, um es wahrscheinlich zu machen, daß er in Zukunft, statt eines unehorsamen, ein gehorsamer Unterthan sein, und demnach eine Quelle der Stärke, statt einer Ursache der Schwäche, für das ottomanische Reich abgeben werde, ist ein Punkt, worüber die Meinungen abzuweichen mögen; und es ist für mich nicht erforderlich,

diese Frage hier zu erörtern. Aber Ihrer Maj. Regierung erwartet, daß, welche Meinung über diesen Punkt auch von fremden Mächten gehegt werden mögen, diese Meinungen doch nur dazu dienen können, den Rath zu reguliren, welchen jene Mächte dem Sultan darbieten mögen, oder über die Ausdehnung des Beistandes zu entscheiden, welchen sie ihm zu leisten geneigt sein mögen; daß jedoch dem Sultan, als Souverän des türkischen Reichs, die Entscheidung zusteht, welcher von seinen Unterthanen von ihm angestellt werden soll, besondere Theile seines eigenen Gebiets zu governiren, und daß keine auswärtige Macht ein Recht hat, den Sultan bei der beliebigen Ausübung einer der unzertrennlichen und wesentlichen Befugnisse unabhängiger Souveränität zu kontrolliren. Die Grundsatzfrage, welche ich auf diese Weise erörtert habe, dürfte wahrscheinlich durchaus keinen praktischen Einfluß auf die jetzt im Fortgange befindlichen Ereignisse ausüben; aber der Regierung Ihrer Maj. war daran gelegen, ihre Ansicht nicht, durch Schweigen über diesen Gegenstand, einem Mißverständnis ausgesetzt zu lassen. Cw. Exc. wird eine Abschrift dieser Depesche dem Minister für die auswärtigen Angelegenheiten zustellen. Ich bin &c. Unterzeichnet Palmerston.

London, d. 11. November. Der ministerielle Globe sagt: So weit wir vom Verfahren des englischen Gouvernements und der bei dem Julitrate beteiligten Mächte unterrichtet sind, glauben wir, daß sie die nachdrücklichsten Mittel treffen, Europa vor den Schrecken des Kriegs zu bewahren, indem sie Maßnahmen treffen, daß im Nothfalle in kürzester Zeit 500,000 deutsche Krieger am Rhein stehen, um jeden französischen Angriff abzuwehren und das Vaterland gegen Verletzung von Außen zu vertheidigen. Diese Eintracht und Entschlossenheit der Deutschen Staaten wird gewiß, falls irgendwo kriegerische Neigungen vorherrschen, solche unterdrücken. Die Kraft und Energie, womit im Stillen die englische Flotte auf einen Fuß gebracht worden ist, wodurch England sein Uebergewicht zur See aufrecht erhalten kann, wird dieselben friedlichen Resultate hervorrufen. Maßnahmen sind getroffen und werden jetzt vorbereitet, welche Europa vor dem Kriege schützen.

### Spanien.

Madrid, d. 6. Nov. Die Königin Isabella II. wird als untröstlich über die Trennung von ihrer Mutter geschildert. Wenn dieser Zustand fort dauert, so hat man in der That für ihre ohnedies schwächliche Gesundheit zu fürchten.

Bayonne, d. 10. Nov. Es heißt, General O'Donnell werde sich nach Paris, zur Königin Marie Christine, begeben.

### Cirque olympique.

Donnerstag, den 19. Nov. zum ersten Mal: Das Bivouak und die Retirade Napoleons, große militärische Scene, wobei die verschiedenartigsten Kontremärsche, sowie Gefechte zu Pferde und zu Fuß zwischen französischem und russischem Militär vorkommen.

Rudolph Briloff.

Dillsaamen à Pfund 5 Sgr. bei  
F. A. Hering.

Geblichte Cocosnussöl- Sodaseife à  
Pfund 5 Sgr. empfiehlt

F. A. Hering.

### Familien-Nachrichten.

#### Verbindungs-Anzeige.

Heute empfing der Bund unserer Herzen durch die Hand des Herrn Diakonus M. Rosenthal die kirchliche Weihe.

Liebenwerda, den 10. Nov. 1840.

Richard Kachelbecker,  
eram. Thierarzt.

Pauline Kachelbecker,  
geb. Kluge.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Mauersteinen für die Königl. Saline allhier in den

nächstfolgenden 3 Jahren von 1841 bis mit 1843 soll öffentlich ausgeschrieben werden, und es ist dazu auf den Sonnabend, als den 5. December c., Vormittag um 10 Uhr, ein Termin in unserem Expeditionszimmer angesetzt, zu welchem wir Lieferungswillige hierdurch einladen. Die Bedingungen, welche bei der Licitation werden zum Grunde gelegt werden, sind täglich auf einem Auszuge in unserer Expedition einzusehen, werden auch im Termin selbst verlesen werden.

Halle, den 17. November 1840.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht auf dem von Mauderod'schen Gute zu Oberteuschenthal zu verkaufen.

### Ein Ar'bor Belohnung

Verlaufen hat sich am 25. v. Mts. ein kleiner röthlicher dachsartiger Hund männlichen Geschlechts, auf den Namen Sourris hörend, und mit einem blauen ledernen Halsband, worauf ein gelbes Messingschild mit der Steuer-Nr. 701 ist. Wer denselben an G. F. Starke in der grünen Tanne in Leipzig oder die Wwe. Sachse in Halle abgibt, erhält obige Belohnung.

**Frischen marinirten Silber-Lachs bei J. A. Pernice.**

Der ganzen leidenden Menschheit zu empfehlen.

Bei Berendsohn in Hamburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Europas zu beziehen:

### Der uneigennütige Arzt,

oder Anweisungen, sich in allen Krankheiten Rath und Hülfe zu verschaffen, viele durch einfache Hausmittel zu heilen und, wo diese nicht ausreichen, die nöthigen Arzneien aus der Apotheke selbst zu verordnen, nebst besonderer Angabe, Beschreibung und Gebrauchsweise der meisten Arzneien und Hausmittel. Ein Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann. In alphabetischer Reihenfolge allgemein verständlich dargestellt von Dr. Ludwig Calmana.

Motto.

Der wahre Arzt soll kein anderes Interesse haben, als die Gesundheit und das Leben seines Kranken. Dr. Pufeland.

Elegant brochirt, 384 Seiten, 8. Preis: 1 Thlr.

Um auch Unbemittelten dieses gemeinnütigen Werk zugänglich zu machen, kann man es auch in 6 Lieferungen, à 4 Gr., entgegennehmen. — Sofort vorrätzig in der Kümmlerschen Sortiments-Buchhandlung.

### Etablissement.

J. Schönlicht in Wettin empfiehlt ein wohl assortirtes Schnitt- und Mode-Waarenlager, welches von der letzten Leipziger und Frankfurter a. D. Messe auf reichste mit den neuesten in dieses Fach einschlagenden Artikeln assortirt ist. Indem ich um zahlreichen Besuch bitte, verspreche ich die billigsten Preise. Mein Waarenlager befindet sich am Markte neben dem Gasthose zur Tanne.

Jeden Sonntag, Dienstag und Freitag werden wir Unterhaltungsmusik in unserm Saale haben und bitten um gütigen Besuch.

Mann & Schneider.

## A. Rowland und Sohn, 20. Hatton-Garden in London, Macassar-Öel,

ein Pflanzen-Product,

welches einzig und allein Haare hervorbringt und sie erhält, wie auch Backenbärte, Knebelbärte und Augenbraunen, es schützt gegen das Ausfallen oder das Grauerwerden der Haare bis zur letzten Lebensperiode, und verändert graue Haare in ihre ursprüngliche Farbe, befreit es von Scherf und macht es zartlockig und glänzend. Durch feuchte Witterung und Tanzen wird das Lockige der Haare nicht zerstört.

Die Herren A. Rowland und Sohn haben sich zum Schutze des Publikums genöthigt gefunden, ein anderes Etiquett zu erfinden, da das von ihnen bisher geführte ihnen vielfeitig nachgemacht worden, so daß es von dem ihrigen nicht mehr zu unterscheiden ist. Das neue Etiquett ist durch die Hand eines außerordentlichen Künstlers gravirt worden, und der Rücken desselben enthält nicht weniger als funfzehnhundertmal

### Rowlands Macassar-Oil.

Jede Flasche ist in einem solchen Etiquette eingeschlossen und ohne diese der Art nicht von ihnen herkommend. Sie haben den Herrn J. A. Pernice zu Halle an der Saale mit dem Verkaufe ihres Macassar-Öel beauftragt, bei dem dasselbe zu 40 Sgr. und bei niemand anders zu erhalten ist.

So eben empfing direct, in ganz frischer, delicateser Waare Kieler Sprotten, große, geräucherte Rügenwalder Gänsebrüste, starken, fetten Spickaal, Brataal, Geléaal, Kollaal, Kalbrücken, ächten Limburger Käse, und verkauft billigst

W. E. Schmidt, am Leipz. Thor.

Strasburger Gänseleber-Pastete mit Trüffeln, ausgewogen bis mindestens  $\frac{1}{4}$  Thlr. empfiehlt

W. E. Schmidt.

Preiselbeeren, mit und ohne Zucker und Gewürz, Pflaumen- muß in Töpfen und ausgewogen, süß und gewürzreich, Pfeffergurken, Düsseldorf Wein-, Gewürz- und Sardellen-Mostrich offerirt, nebst vielen andern Delicatesen-Waaren, schön und billigst

W. E. Schmidt.

### Zur gütigen Beachtung.

Alle Sorten Doppel-Watten sind von heute an stets vorrätzig im Ganzen wie auch im Einzelnen zum Fabrikpreis von  $1\frac{3}{4}$  bis 10 Sgr. zu haben in der Watten-Niederlage von Johnson, Rathhausdecke am Markt.

Eine einspännige, noch wohl erhalten, halbverdeckte Chaise wird zu kaufen verlangt, in der großen Brauhausgasse Nr. 314 eine Treppe hoch.

### Gestickte Pelerinen und Heberschlagfragen

empfehlen in sehr großer Auswahl

C. E. Stracke, gr. Steinstraße.

Holzauktion.

Donnerstag den 26. Novbr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Domniger Holze eine Quantität Eichen und Birken auf dem Stamme, auch Stangenhausen, meistbietend verkauft werden.

Ein noch im guten Zustand sich befindendes Laden-Regal nebst Kasten und zum Betriebe des Materialwaaren-Geschäfts gehörende Gegenstände werden zu kaufen gesucht. Schriftliche genaue Anerbietungen nebst Preis-Anzeigen befördern die Herren W. Kersten u. Comp. in Halle.

Zwischen Halle und Merseburg, an der alten oder kleinen Leipziger Straße, soll baldigst eine Schmiede mit oder ohne Handwerkszeug nebst Wohnhaus und anderem Zubehör billig verkauft werden; das Nähere bei Stegener in Burg-Liebenau.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeine Zoologie oder Physik der organischen Körper. Von Dr. Gustav Wilhelm Mäntzer. gr. 8. geh. Preis 2 Rthlr.

Halle, November 1840.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Beilage

### Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 10. Novbr. Der Abgesandte des Chans von Chiwa ist seit einigen Tagen hier eingetroffen.

### Frankreich.

Paris, d. 13. Nov. Trotz der Geheimhaltung, die sich die Adresscommission vorgenommen hat, verlautet nichtsdestoweniger, daß die gestrige Sitzung eine sehr stürmische gewesen sei. Es heißt, General Bugeaud habe sich besonders dagegen ausgesprochen, daß die Adresse nicht zu einer einfachen Copie der Thronrede gemacht werde.

Gestern Abend fand eine Versammlung der Deputirten der Linken bei Hrn. Thiers statt, die bis 1 Uhr Morgens dauerte.

Weinake alle großen öffentlichen Bauten der Hauptstadt sind in diesem Augenblick wegen Geldmangels eingestellt worden.

Die Nachschrift einer Korrespondenz enthält Folgendes: Die Adresscommission hat — heißt es — Hrn. Dupin zum Richterstatter ernannt. Die Herren Lamartine und Salvandy, welche sich eifrig um diese Funktion bewarben, sollen, in Folge eines Vergleichs, beseitigt worden sein.

Eine zweite Nachschrift derselben Korrespondenz enthält Folgendes: Die Kriegsrüstungen werden in Deutschland mit einem Eifer fortgesetzt, wovon man sich keinen Begriff machen kann. Ein Brief aus München bestätigt, daß der ganze Bund sich bereit halten wird, die Mächte, welche den Traktat vom 15. Juli unterzeichnet haben, bis nach stattgefundener Vollziehung dieses Traktates, zu unterstützen.

Der Auxiliaire Breton vom 11. Nov. enthält Folgendes: Die Korvette Embuscade, die in den ersten Tagen des Octobers mit dem Befehl, ihre Depeschen erst 300 Lieues im Meer zu entsiegeln, unter Segel ging, ist einem Kauffahrteischiff begegnet, dem sie ihre Briefe übergab, aus welchen hervorgeht, daß sie sich nach Alexandrien begiebt.

Ly on, d. 11. Nov. Die Nachrichten lauten beruhigend. Der Censeur sagt: Nach zwölf Tagen der größten Angst athmen wir endlich wieder freier und beginnen mit weniger Schrecken, wenn auch nicht mit weniger Schmerz, die zahllosen Verwüstungen zu betrachten, die uns umgeben.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Nov. Die Times theilt in ihrem heutigen Blatte neuere Nachrichten aus Indien und China mit, die ihr auf außerordentlichem Wege, noch vor dem Eintreffen der indischen Post, welche über Aegypten und Frankreich hier anlangt, zugegangen sind. Sie reichen aus Bombay bis zum 1. Oct., aus Singapore bis zum 13. August und aus China bis zum 3. Juli. Das erste Schiff der gegen China gerichteten Expedition war am 9. Juni und der größte Theil der übrigen am 21. dort angekommen. Am folgenden Tage, den 22., erließ Sir J. J.

Gordon Bremer, der Oberbefehlshaber der indischen Flotten-Station, auf der Rhede von Makao eine Anzeige, durch welche der Fluß und der Hafen von Kanton vom 28. Juni an in Blockadezustand erklärt wurde. Kapitain Elliot, hat mehrere Schiffe an die Mündung des Canton-Flusses stationirt, um die Blockade auszuführen, und den übrigen Schiffen befohlen, sich nordwärts zu begeben und die unweit der Mündung des großen Flusses Yang Tsen gelegene Insel Tschusan in Besitz zu nehmen. Admiral Elliot traf am 28. Juni vor Makao ein und folgte der Expedition, nachdem er den Kapitain Elliot an Bord genommen hatte. Der letztere hatte Proklamationen an das Volk längs der Küste gerichtet, worin er verspricht, daß Personen und Eigenthum respektirt werden sollten, und Gouverneur Lin hatte seinerseits Preise auf die Wegnahme und Zerstörung der britischen Schiffe ausgesetzt. Die Chinesen hatten auch einen neuen, aber ebenfalls verunglückten Versuch gemacht, die englische Flotte in Brand zu stecken.

Es heißt, daß Prinz Albrecht vielen Eifer an den Tag lege, um das englische Kommando bei Manövern zu erlernen; er wohne oft den Uebungen der königlichen Garde bei, und man habe bemerkt, daß er anfangs, die Kommandoworte sehr deutlich auszusprechen. (Prinz Albrecht ist bekanntlich schon Feldmarschall.)

London, d. 11. Nov. Der Sun sagt, daß alle Nachrichten aus Aegypten darin übereinstimmen, daß der Pascha den großen Mächten nicht nachgeben wolle, und sich entschieden habe, seine Flotte auslaufen zu lassen. Wenn dem so wäre, wird der Pascha — sagt dieses Blatt — ohne Rettung verloren sein. Nichts kann ihn retten, denn Frankreich hat weislich beschlossen, ihm keine Hülfe zu leisten. Er hat Syrien verloren und wird unfehlbar Aegypten verlieren, wenn er sich nicht unterwirft. Da wir gleichwohl wünschen, daß er das Paschalik von Aegypten behalte, so hoffen wir, daß man Alles anwenden wird, ihm die traurigen Folgen seiner Hartnäckigkeit zu ersparen. Die Mäßigung, von der er, seit der Eröffnung der Blockade, Beweise gegeben, verdient einige Rücksichten.

### Italien.

Der Lond. Courier enthält Folgendes: Nachrichten aus Neapel melden, der König beider Sicilien scheine entschieden, für den Fall, wo die Feindseligkeiten, in Betreff der orientalischen Frage, ausbrächen, eine Allianz mit der französischen Regierung einzugehen; desgleichen melden sie, der Einfluß des französischen Botschafters zu Neapel nehme täglich zu.

### Türkei.

Der Oesterreichische Beobachter veröffentlicht folgende Berichte aus Syrien: Ein Supplement zum Echo de l'Orient vom 29. Oct., welches wir durch außerordentliche Gelegenheit unterm 2. Nov. aus Konstantinopel erhalten, enthält folgende

Nachrichten aus Syrien: „Das Dampfboot des österreichischen Lloyd, der Lodovico, das diese Nacht von Beirut angekommen ist, von wo es am 23. Oct. abgegangen war, bringt uns Folgendes: Tripolis ist in die Gewalt der Verbündeten gefallen; die 2000 Mann starke ägyptische Besatzung, die sich in der Stadt befand, wagte es nicht, Widerstand zu leisten; sie räumte den Platz, nachdem sie das Fort, welches ihn schützte, in die Luft gesprengt hatte. Tripolis ist der Obhut des Capitain Lagotetti, Kommandanten der österreichischen Korvette Elemenza, anvertraut worden. Dieser Offizier hat 60 österreichische Soldaten und einige Abtheilungen Gebirgsbewohner von erprobter Treue unter seinen Befehlen. Durch die Besitznahme von Tripolis sind die Verbündeten Meister des ganzen Littoralis, mit Ausnahme von St. Jean-d'Acre, welches nicht säumen wird, das so glücklich begonnene Werk zu krönen.“

### Vermischtes.

— In London grassiren jetzt sehr stark die natürlichen Blättern.

— Englischen Blättern zufolge, hat man die Entdeckung gemacht, daß der aus den Dampfkeffeln von Lokomotiven aufsteigende Dampf bedeutende Quantitäten elektrischen Fluidums entwickelt. Ein Ingenieur, der an einer Dampfmaschine auf einer Eisenbahn bei Newcastle die eine Hand in den aus einer Öffnung des Kessels austretenden Dampf hielt und zu gleicher Zeit die andere Hand auf die Sicherheitsklappe legte, empfand einen elektrischen Schlag, der ihn fast zu Boden warf. Wiederholte Versuche sollen die Erscheinung vollkommen bestätigt haben.

— Aus Blois, Tours und Nantes wird berichtet, daß nun auch die Loire ganz außerordentlich angeschwollen ist und bereits mehrere Bewässerungen angerichtet hat.

— In Mehediniez, in der Wallachei, ereignete sich unlängst ein seltenes Beispiel von Entschlossenheit: Drei Räuber überfielen das Haus eines griechischen Geistlichen während seiner Abwesenheit; nur die Mutter und die 14jährige Tochter befanden sich im Zimmer. Nachdem die Räuber erstere festgenommen hatten, bemühten sie sich, durch Bitten dieselbe zu vermögen, die Baarschaft herauszugeben. Die Tochter, auf die Gefahr nicht achtend, wirft sich mit einem Messer auf die Räuber und verwundet zwei derselben, welche die Mutter festhalten, tödtlich. Der dritte wird durch das Hinfallen seiner Genossen und das Geschrei des Mädchens dergestalt in Schrecken gesetzt, daß er die Flucht ergreift und die Mutter hierauf durch die beherzte Tochter gänzlich befreit wird.

— Nach der Mailänder Gazette vom 8. Nov. haben die häufigen Regen, verbunden mit den heftigen Sciroccowinden, die Flüsse Po und Ticino so angeschwollen, daß der Flecken Ticino völlig überschwemmt und die Bewohner genöthigt wurden, auf den höher gelegenen Orten Zuflucht zu suchen. Die Schiffbrücke über den Po bei Mezzana Corti wurde zerrissen und mehrere Straßen, die in der Nähe des Po hinlaufen, waren durch das Wasser unzugänglich gemacht. Die Höhe des Wassers ist nicht viel geringer als im vorigen Jahr.

### Fonds- und Geld-Cours

Berlin, d. 17. Nov. 1840.	R. S.	Pr. Cour.		W. S.	Pr. Cour.	
		Br.	S.		Br.	S.
St.-Schuldsch.	4	103½	102½	rückst. C. d. Km.	—	96
Pr. Engl. Obl. 30	4	102½	99½	do. do. d. Km.	—	96
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	78½	—	Zinsch. d. Km.	—	96
Km. Obl. m. l. C.	3½	102½	—	do. do. d. Km.	—	96
Nm. Schuldsch.	3½	102½	—	Actien:		
Berl. Stadt-Obl.	4	—	101½	Berl.-Pted. Eisb.	5	128 127
Elbing do.	—	—	—	do. do. Prior.-A.	4½	— 102½
Danz. do. in Th.	—	—	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	102½
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	100½	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	108½ 107½
Gr.-Hj. Pos. do.	4	105½	—	do. do. Prior.-A.	4	—
Ostpr. Pfandbr. do.	3½	101½	100	Gold al marco.	—	209½
Pomm. Pfandbr.	3½	—	102½	Neue Duf.	—	—
Kur.- u. Nm. do.	3½	—	102½	Friedrichsd'or	—	13½ 13
Schlesische do.	3½	—	101½	And. Goldmünz jen à 5 Thlr.	—	6½ 6½
				Disconto	—	3 4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.  
Halle, den 17. Novbr.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 23 sgr. 9 pf.
Roggen	1 " 3 " 9 "	—	1 " 6 " 8 "
Gerste	— " 22 " 6 "	—	— " 25 " — "
Hafer	— " 15 " — "	—	— " 19 " 2 "

Nordhausen, den 14. November.

Weizen	1 thl. 22 sgr. — pf.	bis	1 thl. 28 sgr. — pf.
Roggen	1 " 6 " — "	—	1 " 10 " — "
Gerste	— " 26 " — "	—	— " 2 " — "
Hafer	— " 15 " — "	—	— " 21 " — "
Rübsöl, der Centner	14 thl.		
Leinöl,	11½ thl.		

Magdeburg, den 17. Novbr. (Nach Wispein.)

Weizen	36 — 45½ thl.	Gerste	23 — 25 thl.
Roggen	32 — 34 "	Hafer	18 — 19 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 17. Novbr.: Nr 2 und 3 Zoll.

### Fremden-Liste.

Angewandte Fremde vom 17. bis 18. November.

Im Kronprinzen: Hr. Banquier Brunswig u. Hr. Kaufm. Hatter a. London. Die Hrrn. Kaufm. Salfeld a. Magdeburg, Leibloff a. Bremen, Scharfner u. War a. Berlin, Hagen a. Leipzig. Hr. Uffiz. Pfeiffer a. Merseburg.

Stadt Zürich: Hr. Freih. v. Boshoff a. Dobitschen. Die Hrrn. Kaufm. Reifner u. Rose a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Herrmann a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Salinen-Bau-Insp. Haun a. Kösen. Hr. Rfm. Isner a. Danzig. Hr. Kaufm. Claude a. Gnadenfeld. Hr. Dr. Seiling a. Arnberg.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Kühne a. Celle. Hr. Kaufm. Kreuzer a. Altona. Hr. pr. Arzt Falkenberg a. Düsseldorf.

Schwarzen Adler: Hr. Brauereibes. Feuchter a. Bungen.

Stadt Berlin: Hr. Kaufm. Löwenthal a. Königsberg. Hr. Kaufm. Conrad a. Drantenbaum. Hr. Buchbinder Seidel a. Görlitz.

Stadt Hamburg: Hr. Cand. Schütz a. Magdeburg. Hr. Rentier Schwalbe a. München. Hr. Kaufm. Krefschmann a. Görlitz. Die Hrrn. Stud. Herzog u. Dietrich a. Hildesheim.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Eder a. Klausthal. Hr. Diakonus Pather a. Wittenberg. Hr. Deconom Eckstein a. Dessau.